

NEWSLETTER

Ausgabe 4 | Oktober 2023

Alles bleibt anders.

Liebe Kunden und Leser, liebe Freunde.

Die neu KI, die fliegenden neuen Drohnen, neue Roboter, längste oder größte neue Häuser der Welt. Die neue Mobilität, das neue iPhone 15 usw. Die Meldungen der sensationellen Neuigkeiten und Veränderungen reißen täglich nicht mehr ab. Alles wird anders und besser. Aha ...

Jedoch, leider ist die Masse overnewsed but underinformed. Und das schon seit über einem Jahrzehnt. Und das täglich, stündlich. Und zwischen hören, sehen und lesen und verstehen liegen Welten. Und zu „machen“ dann nochmals eine Welt. Die Gesellschaft inklusive den Medien war noch nie so künstlich aufgeblasen wie seit Corona.

Gleichzeitig explodiert der Welt-Tourismus und alles reist und will weg, weit weg. Auf die Insel der Träume, der Ruhe, der Klarheit, der Einfachheit oder dem Ultrakick.

Keine Sorge, die Erde dreht sich weiter. Seit dem Riesen-Staudamm in China vielleicht etwas langsamer, aber das merkt man nicht wirklich.

Darüber und über die Zukunft dieser Welt erzähle ich Ihnen heute in und mit diesem Newsletter.

Mit sonnigen Spät-Sommergrüßen

Ihr
Walter Huber

T 06642410942

E w-huber@walterhuber.at

I w-huber-um.at

P.S.: Der nächste Newsletter erscheint am 2. Jänner 2024.

NEWSLETTER

Oktober 2023.

300.000 Jahre Veränderung.

Ja, die Welt verändert sich. Diese Tatsache ist nicht sehr neu. Die Dinosaurier sind ausgestorben und die Römer haben auch ihr Weltreich verloren. Und wo ich soeben sitze war, glaube ich, ein Meer. Mit Fischen, die auch nicht mehr gibt. So wie in meinem Leben z. B. Jugoslawien. Gibt es auch nicht mehr. Warum also diese komische, meist negative Unruhe. Der „sonnige“ Huber sieht das schon seit ca. 25 Jahren anders. Real, aber sonnig positiv.

Meine diese Lebenshaltung wurde auch besonders durch meine Beratung und einen Aufenthalt im Stift Kremsmünster bestätigt. Und wie der Zufall es will, hat soeben einer der heimlichen Stars der Mönche, Pater Bernhard Eckerstorfer wieder ein Buch herausgebracht: „Momentaufnahmen, Gedanken und Begegnungen eines Benediktiners“. P. Bernhard ist Pater im Kloster, lebt und arbeitet aber derzeit in Rom als Rektor der Päpstlichen Hochschule Sant'Anselmo der Benediktiner in Rom und wurde auch von Papst Franziskus zum Berater der Behörde für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung berufen. Seine Gesprächspartner sind die Top-Ebene der Benediktiner und einige Kardinäle und viele andere Menschen, die er schätzt. Er ist die seltene Mischung von „Hardliner“ und trotzdem weltoffen. Das gibt es nicht so oft, glauben Sie mir das. Weiß ja auch nicht, ob alle Leser wissen, dass ich ca. 7 Jahre den größten Online-Klosterladen Europas hatte. Unter www.klosterladen.at – diese Adresse hat der Klosterladen im Schottenstift von mir vor ca. 10 Jahren übernommen. Da habe ich meinen Klosterladen geschlossen. Aber das ist eine andere Geschichte.

Was ich eigentlich erzählen wollte ist mein Lernen im Kloster zum Faktor „Zeit“. Wie ich einmal am Beginn in einer Besprechung meinte, man sollte das „schnell realisieren“, meinte Hr. Abt Ambros: Hr. Huber, schnell geht bei uns gar nix. Inzwischen verstehe ich, dass in einem Kloster, das bereits über 1245 Jahre existiert, in Jahrzehnten und noch mehr in Jahrhunderten gedacht und gehandelt wird. Ähnlich wie im Adel, wo es darum geht Schlösser zu erhalten und nicht unbedingt Milliarden zu vermehren. Höchsten bei den Windsors in England. Zurück zum Faktor Zeit. Wir Menschen leben ca. 80 Jahre auf dieser Erde und nehmen uns dabei zunehmend wichtig und befinden uns auf einem weltweiten Ego-Trip. Nicht besonders gut für die Umwelt und für die Erde, und auch die Mitmenschen. Im Vorwort von einem Newsletter vom Stift Kremsmünster meint Abt Ambros u. a. „wir brauchen diese Hilfen von außen, um innerlich wachsen zu können“. Dieses „Wir“, das Miteinander leidet derzeit sehr. Moment- und Chaos-Aufnahmen regieren die Welt und die Medien. Besonders die

NEWSLETTER

sogenannten „sozialen Medien“. Inzwischen frage ich mich schon längst, was an diesen neuen Medien „sozial“ sein soll? Wo bleibt die Zeit für gemeinsame Gespräche, Gedanken und eine wirkliche Erholung vom Alltag?

„Mönche stehen wahrscheinlich schon um halb drei Uhr auf und haben dann ewig Zeit für ihre Gedanken, aber normale Menschen stehen ca. ab 6 Uhr Früh auf und stehen dann schon im Stau und haben Alltagsdinge im Kopf.“

Pater Bernhard Eckerstorfer

Schneller, weiter, größer, höher – der Größen- und Schnelligkeitswahn hat die Menschheit voll erfasst. Gleichzeitig haben wir einen enormen Anstieg von Personen, die an Depressionen leiden, oder einfach unzufrieden sind. Mit sich und der Welt. Der „grantelnde Wiener“ ist da ja weltberühmt. Wien ist ja auch eine der lebenswertesten und gleichzeitig unfreundlichsten Städte der Welt. Es wird an Wein geben und wir werden nimma leben ist da dann eine der Antworten. Das einzig Beständige oder die einzige Konstante im Universum ist die Veränderung, meinte schon Heraklit, und er hatte und hat recht. Es ist immer der falsche oder richtige Moment. Für fast alles. Kaum gehen die Bankzinsen ein wenig hinauf, werden schon weniger Häuser gebaut und gekauft. Hysterie und Angst überall, den Medien und den „sozialen“ Medien sei Dank. Vollkommen überzogen alles, die Gruppe XXXLutz möchte weltweit IKEA als Nr. 1 ablösen und kauft ein Möbelhaus und eine Möbelkette nach der anderen europaweit auf. Menschen gründen Firmen, verändern in allen Wissenschaften den Wissensstand und forschen weiter für die Zukunft. Dabei sollten wir aber nicht auf das Jetzt und Hier vergessen. Das Leben leben und genießen, heute und jetzt.

„Ich habe nicht alles, was ich liebe, aber ich liebe alles, was ich habe“.

Lew Nikolajewitsch Tolstoi

Was macht man also, wenn man partout alles möchte und von einer Unruhe und ständigem Beweisen müssen verfolgt wird. Nun, dann wird man ein Elon Musk oder ein Donald Trump. Wollen Sie wirklich so werden. Das sollen die heutigen Vorbilder sein? Vielleicht stellt sich die E-Mobilität noch als Flop des Jahrtausends heraus. Vielleicht wird der Trump Tower noch einmal ein Museum. In Wien gab es einmal den „Narrenturm“ – wäre ein netter Name für das Trump Museum. Bleiben Sie daher ganz ruhig und widmen Sie sich wieder den wirklich relevanten und wichtigen Dinge des Lebens. Ohne das iPhone 15, ohne dem neuen Rolls-Royce Phantom oder einem Ausflug ins All. In der Wiese liegen und mit der Seele baumeln lautete 1979 der Slogan der Österreich Werbung. Ob wir mit einer 30 Stunden-Woche in die Work life Balance

NEWSLETTER

kommen bezweifle ich zwar stark, aber grundsätzlich weniger arbeiten und mehr leben kann einmal nicht die falsche Richtung sein. Im Jahrtausend der Veränderungen und technischen Revolutionen. Ich liebe Krisen und Chaos, da werde ich immer noch sonniger und noch ruhiger. Wie im Kloster Kremsmünster, wenn es Abend wird und die Klosterhöfe menschenleer und ruhig. Besinnlichkeit kehrt ein, und Stille ...

Ein Schluss-Wort.

„Aufregend war es immer ... meinte schon Hugo Portisch – daher: alles bleibt anders ... genießen Sie jeden Tag!“.

Walter Huber

Hinweis. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Kontakt: [Walter Huber](#) T: +43 (0)664 2410942 E: w-huber@walterhuber.at I: www-w-huber-um.com